

VERLAGSNACHRICHT JUNGES THEATER NATURERLEBEN UND UMWELTSCHUTZ

1972 wurde der **5. Juni** von den Vereinten Nationen als **Internationaler Tag der Umwelt** festgelegt. Dieser Tag soll weltweit die Menschen animieren, sich mit der Natur und dem Umweltschutz zu befassen. In einer Studie der Universität Marburg unter Viert- bis Zwölftklässlern wies jeder zehnte Jugendliche der Ente die Farbe gelb zu. Ein Viertel der Schüler kannte die Farbe einer Buchecker nicht und zwei Drittel der Befragten fühlten sich unwohl bei der Vorstellung einen Käfer über die Hand krabbeln zu lassen. Nach einer Freiburger Studie über den kindlichen Tagesablauf werden nur noch 5 % der verfügbaren Zeit (das sind 20 Minuten) beim Spiel außerhalb geschlossener Räume verbracht. Umgekehrt dazu vermehren sich die Beweise, dass mangelnder Naturkontakt eine wesentliche Ursache für viele seelische, körperliche und soziale Fehlentwicklungen sein kann. Von medialen Reizen überflutet, verbringen Kinder immer mehr Zeit daheim und entwickeln weder Fähigkeiten ohne vorgefertigte Spielzeuge zu spielen, noch Freude am Umgang mit Natur. Da elementare Naturerfahrungen nicht gemacht werden, können die Kinder auch kein Interesse an ihrer Umwelt entwickeln. Ohne dies stoßen jedoch Bemühungen um Umwelt- und Naturschutz auf keine Resonanz. Erster Schritt muss daher sein, schon den kleinsten Kindern die Augen zu öffnen für die vielen großen und kleinen Geheimnisse der Natur, die sie umgibt. Eine so geschaffene Neugier kann bei Kindern das Interesse wecken, Natur selbst mit allen Sinnen zu erleben, zu entdecken und zu erhalten. Wir haben eine Auswahl an Theaterstücken zu diesem Thema gefunden, die mit Spass, Phantasie und tollen Geschichten, für den Umgang mit Natur sensibilisieren.

Henry Beissel

INUK

und DAS GEHEIMNIS DER SONNE

(Inook and the sun)

aus dem Englischen von Henry Beissel

5 D/ H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

📖 Beissel, Henry: Inuk, Canada Press, CDN-Toronto, 2001

🌐 übersetzt ins Französische von Arlette Francière (Inook et le soleil)

UA: 1973, CDN-Stratford ⇒ **DSE** (in der Übersetzung von Henry Beissel) 11.01.03, Theater Junge Generation, Dresden; R: S. Weil

*H. Beissel * 1929 in Köln; lebt in CDN-Ontario*

Die Sonne ist fort. Im tiefsten Winter macht sich der Eskimojunge Inuk auf die Suche nach ihr. Geister und Fa-

belwesen begleiten seinen abenteuerlichen Weg. Schließlich befreit er den Himmelskörper aus der Gefangenschaft des Eisgeistes.

Inuk „will sich mit der Not nicht abfinden, will die Sonne jagen, um sie für immer in seine Heimat zu bringen. Am Ende der Geschichte ist nicht nur aus dem Jungen ein Mann geworden, er erfuhr auch, dass das Leben ein ewiges Zusammenspiel von Natur und Mensch ist. Dass alles seine Bestimmung hat. Eine gute Botschaft, gerade in unserer Zeit, in der wir Menschen oft glauben, dass wir uns über die Natur erheben, ja, dass wir sie beherrschen können.“ (*Süddeutsche Zeitung*, 13.01.03)

“The tale is a timeless one, of a boy who rebels at the natural order, answers riddles, does a brave deed, survives his father’s death, and is awarded, for half of each year, anyway, the sun as his bride.”

(*Chicago Tribune*, 22.08.73)

Dino Buzzati

DAS GEHEIMNIS DES ALTEN WALDES

ein Märchen mit Musik

Bearbeitung von **Peter H. Gogolin** (unter Verwendung der Übersetzung von Bettina Kienlechner)

2 D, 3 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

📖 Dino Buzzati, Das Geheimnis des Alten Waldes, Fischer TB, Ffm., 1989

UA: 05.12.97, Staatsschauspiel Dresden; R: J. Starzewski ⇒ 01.05.03, Neue Bühne Senftenberg; R: A. Sie-

bers; ♪ S. Mock ⇒ 14.06.03, Puppentheater Halle; R: C. Werner; 📅 07.03.05: Theater sehen – Theater spielen 2005. 10. Hessische KJTWoche in Marburg: 🏆 **Marburger KiJuThPreis**; 📅 27.04.-02.05.05, Augenblick mall, Berlin

D. Buzzati (1906-1972)

*P. H. Gogolin * 1950 in Holstendorf; lebt in Wiesbaden*

Der pensionierte Oberst Sebastian Procolo hat von seinem Onkel Morro einen alten Wald geerbt – und mit ihm einen wunderlichen Diener sowie den sechsjährigen Benvenuto. Als er seinen neuen Besitz besichtigen und

nutzbringend verwerten will, lernt er zudem einen gealterten Wind, eine unzuverlässige Wach-Elster und die Baumgeister kennen. Durch diese seltsamen Begegnungen setzt sich ein Erkenntnisprozess in Gang, der den Oberst allmählich läutert – und ihn einiges an Lebenskraft kostet.

„Am Ende siegt das Edle. Der Oberst hat wegen seiner Bosheit gar den eigenen Schatten verloren. Aber er kommt zur Besinnung und stirbt erlöst von seinen Sünden. Die Phantasien können Purzelbäume schlagen wie der tanzende Wind, die Geister des alten Waldes werden weiterleben, wie im Märchen, und das junge Publikum hat eine Idee mehr davon, wie es sein könnte, wenn Erde

und Mensch, Baum und Wiese, Eidechse und Schmetterling als etwas Göttliches begriffen würden.“

(*Lausitzer Rundschau*, 07.05.03)

„Im Kern geht es um all jene Fragen, die sich größere Kinder und Erwachsene ohnehin immer stellen: Wo bleibt das Kind in uns, wenn man in jene Jahre kommt?

Der ewige Kampf zwischen Groß und Klein, Identität und Alterität. [...] Wer sein Auge am Erwachsenentheater geschult hat, darf hier vor allem staunen, wie unverkrampft sich gewichtige Themen verhandeln lassen. Es stimmt nicht, dass aufklärerische Absichten und spielerische Leichtigkeit unvereinbar wären.“

(*Theater der Zeit*, Juni 2005)

„Der natürliche Wald ist ein wertvolles Ökosystem, das vor pflanzlicher und tierischer Vielfalt nur so strotzt. Je nach Klimazonen passen sich Waldtiere und –pflanzen den Bedingungen ihrer Umwelt an: von den kleinsten nur wenige Zentimeter hohen Krüppelbirken der nordischen Arktis bis hin zu den über 135 Meter hohen Riesenmammutbäumen in Kalifornien. Ohne Bäume wäre ein Leben auf diesem Planeten nicht vorstellbar. [...] Neben der direkten Nutzung tragen Wälder entscheidend zur Stabilisierung der Lebensgrundlagen dieses Planeten bei. Die Wälder regulieren als gigantischer Kohlenstoff- und Wasserspeicher das globale Klima. Sie filtern Luft, speichern und reinigen Wasser und verhindern Erosion. Auch auf das Mikroklima wirken Wälder ausgleichend. Sie erhöhen die Luftfeuchtigkeit und mildern Hitze, Frost, Trockenheit und Sturm. Eines der zentralen Anliegen von Greenpeace ist es, die Wälder weltweit als komplexe Ökosysteme und artenreiche Lebensräume zu erhalten. Der Schutz der letzten intakten Urwälder – heute nur noch rund 20 Prozent der ursprünglichen Fläche – ist dabei wichtigstes Ziel.“ (*www.greenpeace.de*)

**Susanne Czepl/ Marina Dietz/
Ernst Wilhelm Lenik/ Dagmar Puchalla
ECHT ÄTZEND**

eine Umweltrevue

2 D, 1 H oder 1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

UA: 1984, Schauburg, München; Spielleitung: J. Flügge
⇒ [...] ⇒ 11.02.93, schnawwl am NT, Mannheim; R: S. Kartusch ⇒ 06.10.93, Thalia Theater Halle; R: M. Querndt ⇒ 15.04.94, Theater Bernburg; R: A. Nübling ⇒ 04/95, Café Theater Schalotte, Berlin; R: E. Lenik ⇒ 12.05.96, Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg ⇒ 23.02.97, piccolo, Das Kleine Theater, Cottbus; R: B. Mattuschka-Weißig

*S. Czepl * 1959 in A-Salzburg, lebt dort und in München*

*M. Dietz * 1947 in Augsburg; lebt in München*

*E. W. Lenik * 1942 in SCG-Pancevo; lebt in Berlin*

*D. Puchalla * 1956 in Recklinghausen; lebt in Hamburg*

Ein Stück über Erde, Luft und Wasser – die drei Elemente in ihrer unreinsten Form – und natürlich über Menschen, denn der Wald ist nur ein Patient neben vielen anderen auf der Intensivstation Welt.

„Turbulent und ironisch witzig werden brennende Umweltthemen angegangen, die uns alle bewegen, und die vor allem jungen Menschen oft Angst machen. [...] Eine rasante Apocalypse Now, ein ökologisches Endspiel zwischen Untergangseuphorie und dezentem Appell zur Umkehr.“ (*Hallesches Tageblatt*, 07.10.93)

„Die Zuschauer erwartet Kabarett zu einem ernsten Thema. Versetzt mit sehr scharfen Spitzen. [...] Kabarett vermischt sich mit Pantomime und Clownerie. [...] In den einzelnen Szenen finden sich immer wieder Hintergrundinformationen. Die sind (be)merkwürdig, stimmen nachdenklich, machen aber nicht depressiv. Die Texte sind zeitgemäß. [...] Ein unterhaltsames Programm, das sich differenziert mit dem Thema auseinandergesetzt hat.“

(*Freie Presse*, 14.05.96)

Jedes Jahr am **Umwelt-Kinder-Tag** zeigen überall in Deutschland tausende von Kindern, dass ihnen die Umwelt nicht schnuppe ist. Dafür machen sie mit Freunden, Geschwistern, der Klasse oder mit dem Kindergarten ordentlich Rabatz und ihre ganz eigene Umwelt-Kinder-Tag-Aktion. Mit Spaß und pfiffigen Aktionen geben die Kinder so den Erwachsenen Nachhilfe in Sachen Umweltschutz. [...] Die Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUNDjugend) richtet diesen bundesweiten Aktionstag seit acht Jahren anlässlich des Internationalen Tages der Umwelt aus. [...]

Kinder sind kreativ und stecken voller Ideen – der Umwelt-Kinder-Tag bietet Ihnen die Möglichkeit ihre Wünsche und Forderungen an eine umweltfreundliche Zukunft auszudrücken.“ (*www.umweltkindertag.de*)

**Linda Marshall Griffiths
UNTER DER WELT**

(Mine)

aus dem Englischen von Anke Ehlers

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 07.11.00, M6Theatre company, GB-Rochdale; R: J. Sumsion ⇒ **DSE - frei -**

*L. Marshall Griffiths * 1967 in GB-London; lebt in GB-West Yorkshire*

„Unter der Welt“ haben sie ihr Lager. Die fast schon erwachsene Flitze, der clevere Bastler Pfuscher und die

raffinierte Müllverwerterin Assel fristen ihr Dasein auf einer unterirdischen Müllhalde. Flitze ist die Seele dieser eigenen Welt. Die selbsternannte Chefin residiert in einem kaputten Lehnstuhl mitten auf dem Mülllager und kann sich nicht recht rühren, denn ihre Beine sind zu oft mit dem giftigen Schlamm in Berührung gekommen, der sich aus den Abfällen gebildet hat.

Eines Tages rutscht der kleine Kappe durch den Müllschacht, weil er von seiner Umwelt übersehen und buchstäblich zum Müll geworfen wurde. Nun sind sie zu viert und müssen in neuer Gruppenzusammensetzung versuchen, ihr Leben so erträglich wie möglich zu gestalten. Sie bauen sich Spielzeuge aus dem, was sie im Müll so

finden, machen Musik, müssen aber andererseits auch Essbares aus den Abfällen sammeln, um nicht zu verhungern. Und sie geraten manchmal in gefährliche Situationen, z. B. als Pfuscher fast im Giftschlamm zu versinken droht. Der Autorin gelingt es, in der eigentlich desolaten Situation der Kinder immer wieder Momente des Glücks aufblitzen zu lassen, die dem Stück letztendlich einen optimistischen Tenor verleihen.

„May I congratulate M6 for one of the most intelligent, artistic and moving plays about our profligate use of the world's resources that I have ever seen.“
(Executive Director, Mersey Basin Trust)

Tom Sijtsma

ERIK ODER DAS KLEINE INSEKTENBUCH

(Erik of het klein Insectenboek)

frei nach Godfried Bomans

aus dem Niederländischen von Uwe Dethier

1 H (oder mehrere D/ H)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

📖 Bomans, Godfried: Erik of het klein insectenboek, Het Spectrum, NL-Utrecht/ B-Antwerpen, 1972

🌐 übersetzt ins Englische von Tom Sijtsma (Erik in the Land of the Insects)

UA: 10/92, Utrecht, De Paarden Kathedraal; R: H. van Ulsen; → 2000, Gastspiel in Kanada (in engl. Sprache) ⇒

DSE: 20.02.97, Junges Theater/ Städt. Bühnen Nürnberg; R: C. Sieler ⇒ 13.11.99, Mainz; R: J. Senger ⇒ 29.01.00, schnawwl am NT, Mannheim; R: B. Dethier

Godfried Bomans (1913-1971)

T. Sijtsma * 1959 in NL-Hallum; lebt in NL-Amsterdam

Am Abend vor einer schwierigen Prüfung in der Schule zu „Solms Kleinem Insektenbuch“ liegt Erik im Bett und betrachtet sein Lieblingsbild „Die Wollwiese“, das über seinem Bett hängt. Während er sich vorstellt, wie wunderbar es wäre, dort wohnen zu dürfen, gerät das Bild in Bewegung und wird lebendig. Im selben Moment wird Erik ganz klein und mit einem Riesenschwung ins Gras des Bildes befördert.

Eine traumhafte Reportage von Eriks Reise durch das Insektenland, bei der die Kleintiere mit ihren jeweiligen Angewohnheiten beschrieben werden.

„In den Niederlanden genießt er eine ähnliche Popularität wie hierzulande Erich Kästner: Godfried Bomans, dessen 1941 erschienener und in vielen Sprachen aufgelegter Roman 'Erik oder Das kleine Insektenbuch' von Tom Sijtsma Anfang der 90er Jahre in ein Erzähltheaterstück verwandelt wurde.“ (Rhein-Neckar-Zeitung, 31.01.00)

„Hinreißend komisch und ein bisschen gruselig sind Eriks Abenteuer mit den Insekten.“ (Die Rheinpfalz, 31.01.00)

„Den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“ – so definierte eine UN-Kommission 1987 den Begriff Nachhaltigkeit.

Charles Way

DIE FLUT

(The Flood)

aus dem Englischen von Uwe Dethier

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 9+

📖 publiziert bei: Harper Collins, USA-New York, 1992

🌐 übersetzt Walisische von Sion Eirian (Y Dilyw) und ins Russische

UA: 04/90, Unicorn Theatre for Children, GB-London; R: C. Wallis ⇒ DSE - frei -

Martha, Mutter zweier Kinder und Frau eines aufstrebenden Geschäftsmannes, wird jede Nacht von demselben Traum heimgesucht. Ganz real mutet er an, dieser

Traum: Der viele Regen, das Boot, die Angst um ihre Familie. Und als dann wirklich eine zweite Sintflut über die Welt hereinbricht, rettet sie gegen die Meinungen aller anderen ihre Familie in ein Boot und damit in ein neues Leben. Denn so schlimm diese Notsituation anfangs scheint, sie bietet der Familie die Chance, alte Werte und Normen über Bord zu werfen und mit den Fluten davon schwimmen zu lassen. Auf einer Insel gestrandet, beginnen Mutter, Vater und die zwei Kinder, ihre Einstellung zum Leben neu zu definieren.

„Ein provozierendes und bewegendes Stück mit einer weiblichen Noah, das grundlegende Fragen über Lebensqualität und drohende Zerstörung der Welt aufwirft.“
(The Guardian, 1990)

Alma Jongerius

MÜLLMAUS

1 D/ H

Empfohlene Altersgruppe: 3+

📖 publiziert in: Spielplatz 13, Verlag der Autoren, Ffm., 2000

UA: 03.02.93, Peutertheater Pompoen/ Rote Fabrik, CH-Zürich; R: D. Prins ⇒ DE: 16.10.94, Theater im Werftpark, Kiel; R: N. Aust ⇒ 18.10.98, fakstheater, Augsburg ⇒ 25.04.99, ReibeKuchenTheater, Duisburg; R: V. Koopmans ⇒ 19.04.01, Thalia Theater Halle ⇒ 10.10.04, in bocca lupo e. V, Köln; R: E. Sebaa ⇒ 01.11.05, Junges Theater, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: F.

Fuhrmann ⇒ 21.05.06, theater hintenlinks, Krefeld ⇒ 25.11.06, schnawwl am NT, Mannheim; R: A. Michaelis; ⇒ 13.05.07, Baden-Württembergisches KiJuThFestival, Konstanz ⇒ 10/08, Theater Radelrutsch, Donnbronn/ Heilbronn; R: B. Wilbs ⇒ Mitte Juni 2008, Horizont Theater, Köln

A. Jongerius * 1959 in NL-Utrecht; lebt in CH-Baden

Ein kaputter Staubsauger, ein Regenschirm mit Löchern, Küchenabfälle, altes Spielzeug, ein Stapel Zeitungen, ein großer Abfallsack und eine freche Müllmaus. Aus dem Küchenschränkchen vertrieben, flüchtet die obdachlose Maus in einen Müllhaufen. Die Neugier ist stärker als die

Angst. Das Publikum wird Partner auf der Suche nach Kuchen und Käse.

„Müllmaus“ spielt mit Inhalten und Formen, die für Kleinkinder erkennbar sind, aber nicht der Realität entsprechen. So werden Haushaltsgegenstände auf ungewöhnliche Art benutzt, und Spielsachen verwandeln sich in Mäusekinder. Die Geschichte ermöglicht den Zuschauern, selber eine Verbindung zur Realität herzustellen. Das Stück lebt vor allem vom Spiel, den Bewegungen, der Musik und dem Austausch mit dem Publikum.

Matéi Visniec

BRIEFE AN BÄUME UND WOLKEN

(Lettres aux arbres et aux nuages)

aus dem Französischen von Christina Weber

5 D/ H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 1996, La Maison du Geste et de l'Image, F-Paris ⇒ [23.06.06, Jugendclub, Theater Landshut; R: M. Bartl]

⇒ DSE - frei -

M. Visniec * 1956 in RO-Radauti; lebt in F-Paris

Ein Mann erwacht eines Morgens und stellt fest, dass er leer ist. So leer, dass ihm kein Arzt, kein Freund helfen kann. Szenenwechsel: Auf der Straße steht eines Tages ein funkelneues, wunderschönes Klavier, das den Alltag der Bewohner gehörig durcheinander bringt. Solange, bis es ebenso sang- und klanglos wieder abgeholt

„Die 'Müllmaus', ein Stück, das den Gefühlen, der Freude und den Ängsten, abseits der Märchenklischees, Artikulationsraum gibt.“ (*Neu-Ulmer Zeitung*, 07.06.94)

„Ein poetisches, interaktives Theater, das ideal auf ein junges Publikum abzielt – mit dem Appell: Gemeinsamkeit macht gerade bei Kleinen stark! Und: Angst hat mal jede(r) – natürlich auch eine mutige Maus. Aber es gibt Chancen, diese zu überwinden.“

(*Westdeutscher Allgemeiner Anzeiger*, 11.05.05)

wird, wie es hergebracht wurde. Solche und andere absurde Kurzszenen, die bisweilen an Boris Vian erinnern, hat Visniec mit Briefen und Monologen eines Schülers kombiniert, der in naiv-kindlicher Perspektive über die Welt und ihre Bewohner sinniert. Entstanden sind Texte, die sich den Gesetzen von Vernunft und Wirklichkeit verweigern und darin der Gedankenwelt von Kindern nicht unähnlich sind.

„Die Texte spiegeln jugendliches Lebensgefühl, suchen nach dem Sinn des Lebens auf einem untergehenden Planeten, hinterfragen gesellschaftliche Tendenzen, ohne sich in aktuellen Trends zu verfangen, wirken in ihrer Suche nach Liebe und Geborgenheit, Natur und Schönheit philosophisch und poetisch. [...] Erzähl- und Spielstrukturen durchbrechen Denkraster, schaffen durch abrupte Bewegungsbilder treffsichere Parodien und poetische Visionen.“ (*Landshut Aktuell*, 28.06.06)

„Unsere Nachfahren werden nicht fragen, welche Zukunftsvisionen wir für sie bereithielten; sie werden wissen wollen, nach welchen Maßstäben wir unsere eigene Welt eingerichtet haben, die wir ihnen hinterlassen haben.“ (*Richard von Weizsäcker*)

Mark Wetter/ Paul Steinmann

JEDA, DER SCHNEEMANN

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

publiziert in: ASTEJ (Hrsg.): Theater ohne Theater, Lenos Verlag, CH-Basel, 1987

Teatro Baraonda, Berlin, 1998

UA: 1986, Theater Spektakel, CH-Zürich; R: P. Steinmann; R. Häusermann; über 300 Vorstellungen ⇒ DE: 05/88, KiJuTh im Werftpark, Kiel; R: M. Wetter ⇒ Spielküche, Augsburg; R: T. Waldkircher ⇒ 1988/89, moks Theater, Bremen ⇒ Theater im Pott, Oberhausen; R: P. Adler ⇒ Rrrrabbatzz Theater, Hainburg; R: T. Waldkircher ⇒ Trotz-Alledem Theater, Bielefeld; R: O. Holtzky ⇒ 1995, Theater Waidspeicher, Erfurt ⇒ Theater der Altmark, Stendal ⇒ Theater der LH, Magdeburg ⇒ 20.09.95 Thalia Theater, Halle; R: B. Gerlach ⇒ 05.12.95, KIT'Z/Theater Montage, Ludwigshafen/ TAS Theaterproduktion, Speyer; R: Horsch/ Damming ⇒ 20.04.96, Kammer- und Puppentheater, Wismar; R: J. Ahne ⇒ OE: 29.08.96, Jugendtheater Die Kiste, A-Tulfes ⇒ 05.10.96, schnawwl am NT, Mannheim; R: A. Brix ⇒ 06/97, Theater Morgenstern, Berlin ⇒ 11.10.97, Württembergische LB, Esslingen ⇒ 11/97, Theater EigenArt, Neuhaus/Inn ⇒ 05/98, Mezzanin Theater, A-Graz ⇒ 04.10.98, Hans Otto Theater, Potsdam; R: R. Bertschi ⇒ 11.10.98, Theater der Stadt, Aalen; R: B. Lanz ⇒ 27.10.98, Teatro Baraonda, Berlin ⇒ 16.01.99, Theater Radelrutsch, Heilbronn; R: B. Wilbs ⇒ 02/99, WLT/ Westfälisches LT, Castrop-Rauxel; R: A.-M. Bazzanella ⇒ 03.10.99, Theater Überzweig, Saarbrücken ⇒ 03/2000, Theater am Schlachthof, Neuss; R: H. Ennen ⇒ 06.12.00, Kleines Theater, Landshut; R: J. Schmid ⇒ 10.11.01, Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/ Neustrelitz ⇒ 17.11.01, Theater

Regensburg; R: H. Kupich ⇒ 28.02.02, Gerhart-Hauptmann-Theater, Zittau ⇒ 09.03.03, Theater Erlangen; R: S. Hilpert ⇒ 01.10.04, WLB Esslingen; R: I. Pröß ⇒ 01.12.04, Theater Scintilla, Münster; R: U. Rehbein ⇒ 29.09.07, Theater yby, A-Salzburg

„Einmal möchte der kugelrunde Weiße mit Karottennase und Hut den Sommer erleben. Das ist kein Irrwitz, das ist tragisch und komisch zugleich. Es ist die Sehnsucht nach dem Unmöglichen, es ist mehr als Theorie, es ist der zum Scheitern verurteilte Versuch der Verzweiflung. [...] Mark Wetters bemitleidenswerte Figur ist voller Stolz auf seinen Willen; insofern ist sie gleichzeitig auch bewundernswert. Und so ist Jeda, also jeder, der Schneemann in uns selbst. Mark Wetter lässt ihn für uns auftauen. Distanz und Nähe lässt er uns erfahren. Ein Wechselbad der Gefühle. 'Jeda, der Schneemann' ist ein Erlebnis, und es ist eine wunderbare Erfahrung, dies mit ihm durchspielen zu dürfen.“

(*Dr. Wolfgang Schneider, Beiträge zum JuTh, Juni 1995*)

„Zum Dahinschmelzen: Das Saarbrücker Theater Überzweig zeigt das Kinderstück 'Jeda'. [...] Eine Geschichte von der Sehnsucht und der Kraft, die eigenen Träume zu leben. [...] Eine wunderschöne Geschichte übers Werden und Vergehen.“ (*Saarbrücker Zeitung*, 01.10.99)

„'Jeda' klingt ein bisschen wie 'jeder', und die Geschichte von einem Schneemann, der sterben muss, ist ein bisschen die Geschichte vom Menschenleben. Poetisch, nachdenklich und philosophisch ist das Theaterstück, dabei auch sehr einfach und direkt, so dass die Kinder keine Verständnisprobleme haben. Action bietet das Stück nämlich nicht, sondern verlangt von den kleinen Zuschauern die Ruhe und Geduld, die der Schneemann vorlebt. Richtiger gesagt: In seiner gemächlichen, humor-

vollen Erzählweise verlangt er es nicht, sondern verführt dazu.“ (*Die Rheinpfalz*, 07.12.95)

„Das Stück wirkt wie ein gelungenes Gedicht, rührt an existenzielle Fragen und ist dabei doch pure Poesie.“ (*Saarbrücker Zeitung*, 05.10.99)

„JEDA, DER SCHNEEMANN und JEDA, DER SOLDAT – das sind Verwandte in der Traurigkeit, Vergessene, Übriggebliebene, die sich verändern müssen, wenn sie überleben wollen.“ (*Tages-Anzeiger*, 08.09.86)

Roberto Frabetti/ Bruno Frabetti

ATOME

(Atomi)

UA: 27.01.04 ⇒ DSE - frei -

„Atome“ ist die Geschichte zweier winziger Lebewesen, die so klein sind, dass man sie nicht einmal sieht. Doch Atomi und Atomar wollen wissen, wie es ist, groß zu sein. Sie begeben sich auf die Reise und begegnen Tieren, Objekten und Pflanzen, denen sie viel

erzählen von den kleinen Dingen, die die Großen gar nicht sehen. Dabei müssen die neugierigen Teilchen aufpassen, dass sie sich in dieser zu großen Welt nicht verlieren.

Wer klein ist, ist einfach nur klein. Wer aber groß ist, ist grooooooß. Groß zählt, klein zählt weniger, manchmal sogar gar nichts. Wer groß ist, war aber einmal klein. Und wer klein ist, wird auch einmal groß. So ist das nun mal.

Roberto Frabetti/ Bruno Cappagli/ Laura Draghetti

ALS DIE WALE SICH DIE SCHUHE AUSGEZOGEN HABEN

oder WALFISCHE

(Quando le ballene si tolsero le scarpe o Ballene)

UA: 1995 ⇒ DSE: 11.07.99 LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: F. Fuhrmann ⇒ 04.06.99, Theater Micro-Macro, Odenwald; R: J. Flügge ⇒ 08/2001, Kresch, Krefeld ⇒ 22.02.04, Theater am Strom, Hamburg; R: C. Richers ⇒ ÖE: 12.12.07, Jugendtheater „Die Kiste“, A-Tulfes; R: R. Parton ⇒ 06.03.08, freie Theaterproduktion, Trier; R: S. Martin

Ein Theaterstück über das größte Säugetier der Erde. Es handelt von der geheimnisvollen Welt des Meeres, von Kapitänen, Matrosen, Schiffen, von rettenden Delphinen

und eiteln Pinguinen. Biki ist ein rosaroter Walfisch, der aussieht wie Himbeereis. Er ist jung und unbeschwert und hat ein so verführerisches Lächeln, dass der Kapitän eines Walfischfängers seine Harpune zu schleudern vergisst. Diese und viele andere Geschichten erzählt eine Käseverkäuferin, die nicht nur Kuh-, Ziegen- und Schafskäse verkauft, sondern ab und zu mit Flossen und Taucherbrille in die Tiefen des Meeres vorstößt, um dort die Walfische zu melken. Aus der dickflüssigen, sahnigen Walfischmilch stellt sie dann den geschmackvollen Walfischkäse her, der in der heutigen Zeit leider nur noch selten zu genießen ist.

„Eine traumhafte Reise in die Welt der Fantasie.“

(*Odenwalder Zeitung*, 07.06.99)

„Eine filigrane Aufforderung an alle Sinne, der Phantasie so gut wie der Natur Platz im Leben einzuräumen.“

(*Die Tageszeitung*, 25.02.04)

Roberto Frabetti

DIE REISE EINER WOLKE

oder WOLKEN

(Il viaggio di una nuvola o Nuvole)

⊗ Theater Regensburg, 2005

UA: 1994 ⇒ DSE: 17.11.96, KiJuTh im Werftpark, Kiel; R: Schumacher/ Fuhrmeister ⇒ 03.12.00, Kresch, Krefeld ⇒ 04.10.03, Junges Staatstheater Wiesbaden; R: S. Schletter ⇒ 05.10.03, KiJuTh im Werftpark, Kiel; R: N. Aust ⇒ 22.10.04, schnawwl am NT, Mannheim; R: A. Weber; ☞ 21.-24.04.05, Starke Stücke, Ffm.; ☞ 28./29.04.05, Augenblick mall!, Berlin; ☞ 18.-23.10.05, Agora-Festival, B-St.Vith; → 15.-23.01.06, ASSITEJ-Festival, KO-Seoul; → 11.05.06, ASSITEJ-Festival, LT-Kleipeda; → 27.05.-03.06.06, Imaginate-Festival, Schottland; → 05.-09.06.06, „Ciao!“ Festival for children and youth, England; → 17.-21.10.06, Barboró, International Arts Festival for children, IRL-Galway; → 14.-16.06.07, Draiocht-Festival, IRL-Dublin; → 21.-29.07.07, Festival, J-Okinawa; → 10.-18.08.07, Festival, IRL-Kilkenny ⇒ 01.07.05, Theater Regensburg; R: M. Bleiziffer ⇒ 18.09.05, ReibeKuchenTheater, Duisburg ⇒ 23.09.05, Staatstheater Braunschweig/ theaterspielplatz; R: H.

Fahrenholz ⇒ 04.11.07, Theater Continental, München; R: A. Ziegler-Weispfennig

„Die Wüste, der Nordpol, das Meer – ein kleiner Junge, der mit einer Wolke auf Reisen geht, lernt die ganze Welt und ihre Tiere kennen. Und diese ‚Reise einer Wolke‘ wusste die kleinen Zuschauer zu fesseln. Was umso erstaunlicher ist, da die Geschichte des seltsamen Gespanns ohne Abenteuer auskommt.“

(*Kieler Nachrichten*, 26.11.96)

„Einfach wunderschön und völlig frei von Lehrmeisterei. [...] Eine bunte Weltreise über alle Kontinente mit unendlich vielen Tieren als Einpersonenstück. [...] Wieder ein großer Wurf.“ (*Kieler Nachrichten*, 07.10.03)

„Reisen bildet, sagt man. Eine fremde Kultur oder Landschaft erweitern den Horizont des Betrachters und gestatten eine neue Sicht auf die Welt. Einen solchen Perspektivwechsel eröffnet in spielerischer Weise auch ‚Die Reise einer Wolke‘; denn erzählt wird aus dem Blickwinkel der Wolke. Das ist gerade für die kleinen Kinder interessant, die die Welt der ‚Großen‘ normalerweise aus der Froschperspektive erleben.“ (*Geesche Wartemann, Kuratorin für Kindertheater, beim 8. Deutschen Kinder- und Jugendtheater-Treffen 2005*)

Redaktion: Berit Glanz, aktualisiert am 03.04.08